Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte

Geffken, C.

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418672

Visual Library

Jedermann, daß er im Alter sagen kann: Der Blick in meine Jugendzeit Hat mich im Alter oft erfreut.

4. So harr' ich bis die Stunde schlägt, Die mich zu meinem Weibe trägt, Da droben, wo kein Auge weint, Dort sind wir wiederum vereint. Du harrest mein, o sel'ges Weib, Bald folg' ich Dir in Ewigkeit. Wenn ich mein Kind versorget seh', So nimm mich auf in jene Höh'.

5. Wenn, was mich liebt, gestorben ist, So wird mir lang die kurze Frist. Das Alter stirbt der Erdenlust Und himmelwärts sehnt sich die Brust, Gleich wie das Kind sich heimwärts sehnt, was in der Welt sich einsam wähnt, So sehnt das Alter sich hinab, Zur Ruhe in das stille Grab.

Das Vierte.

1. In des Gartens dunkler Laube Saßen Beide Hand in Hand, Lieutenant Eduard mit seiner Lina, Schlossen dort ein festes Band.

2. Geliebte Lina, sprach er tröstend, Geliebte, laß dein Weinen sein; Denn eh' die Rosen wieder blühen, Werd' ich wieder bei dir sein.

3. Darauf zog er hin zum Kampfe Für's geliebte Vaterland, Doch gedacht' er seiner Lina, Eh' der Mond am Himmel stand.

4. Nun war kaum das Jahr vergangen, Und die junge Rose brach, Ging Lieutenant Eduard zur Stelle, wo er sie zuletzt noch sprach.

5. Und was fand er statt der Rose: Einen Grabeshügel fein, Und auf Marmor stand geschrieben: Lina ist ja nicht mehr dein.

6. Und er stand betrübt und traurig, Geplagt von lauter Liebespein, Doch gedacht er bei sich selber: Lina ist ja nicht mehr dein.

7. Darauf ging er in ein Kloster, Legte Wehr und Waffen ab, Und wohl hinter Kirchhofs Mauer, Fand der Krieger bald sein Grab.

Druck von Chr. Geffken in Bremen.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue Lieder.

1) Vertrauliches Gespräch zweier Berliner Jungfern.
2) Der Himmel scheint so trübe.
3) Schönste Schäferin, wo weidest du hin.

Oldenburg 1860.

Das Erste.

Vertrauliches Gespräch zweier Berliner Jungfern.

1. Hannchen. Hast du noch den Liebsten vom vorigen Jahr, Der damals mit uns in Charlottenburg war? Ich konnte ihn gut leiden, ich muß dir's gestehn, Denn er war so zärtlich, auch artig und schön.

2. Die Stiefeln, die Hosen, der Rock und der Hut, Kurz, was er an hatte, das ließ ihm recht gut; Beim Tanzen, da spielte er auch seinen Mann, Das Walzen, das stand ihm vortrefflich gut an.

3. Minchen. Ach nein, liebe Hanne, die Liebschaft ist aus, Sein Vater, der schrieb ihm, er mußte nach Haus, Und überdies war er mir auch nicht recht treu, Er hatte noch immer so was nebenbei.

4. Ich habe erst kürzlich was von ihm gehört, Er hat in Berlin eine Köchen bethört; So mußte es kommen, die hat ihren Lohn. Da kam ich, Gottlob, doch noch besser davon.

5. Hannchen. Das Korbmachermädel kommt auch übel an, Die nimmt den versoffenen Schwaben zum Mann; Der keilt ihr bestimmt den Rücken noch voll, O Minchen, bei so was ist's mir nicht ganz wohl.

6. Minchen. Dein Joseph ist noch ein recht ehrliches Blut, Der meint es mit dir doch aufrichtig und gut; Er führt niemals solche Kabalen im Sinn, Dir schwinden die Tage ganz sorglos dahin.

Landesbibliothek Oldenburg